

## Gerstenberg, Heinrich Wilhelm von: Paphos (1780)

1     Dich, wo mein Herz, wenn es dich fühlet,  
2     Froh, wie in seiner Heimath glüht,  
3     Dich, Paphos, hab ich oft gespieler,  
4     Sey du auch itzt mein reizend Lied.

5     Von deinen Blumen-Düften trunken,  
6     Und ganz Gefühl für deinen May,  
7     Lernt ich, hin auf dein Moos gesunken,  
8     Daß ich beglückt, wie Amor, sey.

9     Hier bin ich, dem Geräusch entwichen!  
10    Sey mir gegrüßt, balsamscher Hayn!  
11    Ein ganzer Frühling von Gerüchen  
12    Ladt mich in deine Schatten ein.  
13    Er hüpfet daher auf goldnen Aesten,  
14    Der Lenz, in Blüthen eingehüllt,  
15    Um den ein Schwarm von lichten Westen  
16    Der Bäume Wipfel säuselnd füllt.

17    Die offnen Fluren abzukühlen,  
18    Fliehn sie durch die erwärmte Luft,  
19    Ruhn itzt ermüdet aus, und spielen,  
20    Und übergießen sich mit Duft.  
21    Dann buhlen sie mit jungen Rosen,  
22    Die durch die Liebe früher blühn;  
23    Und, ihnen schöner liebzukosen,  
24    Fliehn sie, und küssen sie im Fliehn.

25    Fern liegt von mir auf jähen Gipfeln,  
26    Der Liebe heiligster Palast,  
27    Den rings umher mit ew'gen Wipfeln  
28    Ein junger Myrtenhayn umfaßt.  
29    Auf den von seinem Feuersitze  
30    Der Tag verstohlen niedersieht,  
31    Wenn er in jugendlicher Hitze

32 Am Horizont vorüberfieht.  
33 Dem Arm des Mulciber entrissen,  
34 Hat Venus hier mit stillen Küssem  
35 Einst den Adon zuerst erfreut.  
36 Er starb, der Liebling der Cythere:  
37 Doch ihn verewigen Altäre,  
38 Die Paphos seinem Ruhm geweiht.  
39 Noch itzt beweinet ihn Cythere:  
40 Man glaubt, sie würd untröstlich seyn,  
41 Wenn sonst kein Liebling übrig wäre,  
42 Die Göttinn wieder zu erfreun.

43 Sie kömmt, die Königin der Herzen!  
44 Sie kömmt, die Mutter der Natur!  
45 Verfolgt von Amorn und von Scherzen  
46 Betritt ihr schöner Fuß die Flur,  
47 Und hinterläßt auf seiner Spur,  
48 Den Aushauch einer Veilchen-Flur.  
49 Ihr hüpf't ihr schlauer Sohn zur Seiten,  
50 Der manchen Sklaven ihr gemacht;  
51 Auch Heben seh ich sie begleiten,  
52 Die mir durch sie so freundlich lacht.  
53 Schon tanzen in geschlungenen Reihen  
54 Die Grazien, die Schmeicheleyen,  
55 Die Freuden, und die Buhlereyen,  
56 Der Liebesgötter lärmend Heer,  
57 Und alle Nymphen um sie her.  
58 Geschmückt mit heil'gen Lorbeer-Kränen,  
59 Mischt sich zu ihren frohen Täuzen  
60 Der Liebesdichter seligs Chor:  
61 Einst hörten Erden ihre Lieder.  
62 Der Tod hob sie auf Schwan-Gefieder  
63 In diese bessre Welt empor.